

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 7.

Dienstag, den 7. October.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärtig durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr.
Expedition: Johannes-Allee Nr. 6 (beim Victoria-Hotel) und Waisenhausstraße 6 pt.

Zur Nachricht.

Die sich häufenden hiesigen und auswärtigen Bestellungen auf unser Blatt machen die Erklärung nothwendig, daß die von neu hinzutretenden Abonnenten oft gewünschte Nachlieferung aller bereits erschienenen Nummern nur noch kurze Zeit garantirt werden kann und halten wir es für unsere Pflicht, schon jetzt darauf aufmerksam zu machen.
Die Redaction.

Dresden, den 6. October.

Die Dreißig'sche Singacademie wird Dienstag, den 14. d. M. unter Mitwirkung von Fräul. Bunke, der Herren Rudolph und Mitterwurzer und der k. musikalischen Kapelle in Thiem's Hotel ein Concert geben und Mendelssohn's „Elias“ aufführen.

— Auf der Königl. Hofwiese bei Langebrück sollen Dienstag den 7. und Sonnabend den 11. October d. J., jeden Tag von Vormittags 9 Uhr an, mehrere Hundert Scheffel gute Zwiebel- und rothe Kartoffeln, in größeren und kleineren Quantitäten, gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

— In G. Schönfeld's Buchhandlung (G. A. Werner), Schloßgasse gegenüber dem Hotel de Pologne ist eine für alle Bewohner Dresdens höchst interessante Schrift erschienen: „Offener Brief eines Hausbesizers an die Miethbewohner.“

— Die neuliche Notiz über die Wiedereröffnung des astronomischen Salons ist dahin zu vervollständigen, daß die astronomischen Apparate seit Beginn der Woche in der ersten Etage des Hauses Nr. 17 der gr. Frauengasse (im Hause des Herrn Banquier Schie) dem Publikum zur Begutachtung wieder zugänglich werden.

— Die alten Griechen tranken im Lethestrome die Vergessenheit ihrer Sorgen und ihres Ungemaches. Allein dies konnte erst nach dem Tode geschehen. Aber auch dies hat der Fortschritt, der sogenannte „Zeitgeist“ abgeändert und es dahin gebracht, daß schon bei Lebzeiten durch Trinken manche Vergessenheit, freilich nicht für ewige Dauer — denn das Dauerhafte ist jetzt nicht mehr Mode! — herbeigeführt wird, und zwar durch Trinken des — Lethes-

wassers nicht etwa! sondern des bayrischen Bieres. Dieses zeitgeistige Sorgen-Remedium ist denn auch seit den letzten Jahren sehr in Aufnahme gekommen und manches neue bayrische Bierstuben-Etablissement verdankt demselben seine Entstehung. — So ist denn auch besonders in der letzten Frist eine nicht unbedeutende Vermehrung dieser Etablissements eingetreten und erst seit gestern wieder ist das jüngste derselben, ein recht nettes und bequemes Restaurationlocal auf der großen Brüdergasse, unweit des altrenommirten Wobsa'schen, unter zahlreichem Besuche eröffnet worden. — Parallelsirend mit diesen Bierstuben-erscheinungen sind die Etablissements großartiger Fleischgewölbe und dürfte nach diesen beiden Wahrnehmungen zu urtheilen, die Lebensweise in Dresden gar nicht so karglich sein, wenn — nämlich Alle sich obigen Etablissements zuwenden könnten! —

— Der Bau der neuen Actien-Bierbrauerei auf der Villa im Plauenschen Grunde hat bereits seinen Anfang in den nöthigen Vorkehrungen gefunden. Es ist z. B. schon mit der Felsensprengung für die Kellerräume begonnen worden, sowie auch das Ufer der Weißeritz bereits schon bis zu einer gewissen Plateauhöhe aufgeschüttet worden. Wie es heißt, soll in drei Jahren Alles, Bau und Ausbau, sowohl in Brauerei und Schank-, als in Kellerlocalitäten vollendet sein. —

— Daß die Lage der Bahnstrecken geeignet ist, großartige Fabriktablissements und dergleichen Unternehmungen hervorzurufen, beweist uns die neue, auf der linken Seite der Leipzig-Dresdner Bahn nach Neudorf zu angelegte, höchst großartige Porzellanfabrik, welche, einem kleinen Stadttheile nicht unähnlich, in nächster Zeit das regste

Leben entfalten, besonders aber vielen Einwohnern unserer Residenz, von denen viele schon seit I. d. M. engagirt worden sind, eine gute Existenz gewähren wird. — Ueber den Betrieb und Umfang dieses Establishments ausführlicher sich zu verbreiten, ist die Aufgabe eines späteren Referates. — In symmetrischem Einklange mit diesem großartigen Fabriketablissement links der Leipzig-Dresdner Bahn ist der Bau des rechts dieser Bahnstraße gelegenen Centralbahnhofes, der in langen Frontgebäuden, welche im Style mit denen des schlesischen Bahnhofes harmoniren, sich von der jetzigen Abfahrts Halle bis ziemlich an die Neudorfer oder Scheunenhöfe-Fluren erstreckt und Localitäten für Alles enthält, was auf einem Centralbahnhofe zu finden und zu suchen ist. — Die wirkliche Einrichtung wird vor Ende nächsten Frühjahres schwerlich ganz vollendet sein.

— Hauptgewinne V. Klasse 50. K. S. Landeslotterie Ziehung am 6. October 1856:

2000 Thlr. auf Nr. 18150, 18299, 33429.

1000 Thlr. auf Nr. 3625, 4269, 7143, 15663, 16136, 19789, 22455, 24328, 32064, 35899, 43026, 50192.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Der Augsburger Allg. Btg. schreibt man aus Dresden: „Das, was man in Sachsen von dem Pilzwachsthum freundnachbarlicher Banken und Bänklchen befürchtet hatte, Ueberschwemmung des sächsischen Marktes mit deren Notensfabrikat, beginnt in der That bereits einzutreten und macht sich unter Andern dadurch bemerklich, daß eines der jüngsten Kinder mitteldeutscher Banklaune gegen seine Noten sächsisches Silbergeld mit Provision ausführt. Die einthalerigen Cassenscheine gewisser kleinerer Staaten wurden höflichst zur Thür hinausgewiesen, dafür strömen nun die Zehn- und Zwanzigthalernoten der auf gleichem Boden erwachsenen Banken vergnügt und ungestört zu allen Fenstern herein. Man wendet ein: Niemand sei zur Annahme solchen Papiers als Zahlungsmittel genöthigt; das ist theoretisch wahr, aber praktisch nicht anwendbar, so lange solchen Werthzeichen nicht die Staatsgrenze geschlossen wird, und diese Schlagbäume scheinen doch nicht gezogen werden zu wollen. Uebrigens sind die Ministerien der Finanzen und des Innern unausgesetzt lebhaft mit der Bankfrage beschäftigt, auf deren Lösung die Ergebnisse der Wiener Münzconferenz nicht ohne Einfluß bleiben werden.“

Preußen. Aus Petersburg ist in Berlin die Nachricht eingetroffen, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland noch im Lauf dieses Jahres eine Reise nach Deutschland machen werde, wahrscheinlich um die verwitwete Kaiserin demnächst in Italien zu besuchen, gleichzeitig aber auch mehreren deutschen Höfen einen längeren Besuch zuzuwenden.

Frankreich. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind am 3. Oct. Abends 8 Uhr in vollkommenem Wohlsein in Paris eingetroffen. Sie hatten Bordeaux am 3. Oct. früh 9 Uhr verlassen, inmitten der lebhaftesten Zurufe einer ungeheuren Volksmenge. Die nämliche Begeisterung empfing Ihre Majestäten an allen Stationen zwischen Bordeaux und Paris. Am Bahnhofe fanden sie die Minister des Staates, des Krieges und des Innern u. s. w. (Der Moniteur giebt nun die Namen des kaiserlichen Gefolges und fährt fort:) Beim Verlassen des Bahnhofes dankte der Kaiser den Verwaltern der Orleansbahn für die auf Einrichtung des kaiserlichen Zuges verwandte Sorgfalt. Ihre Majestäten und der kaiserliche Prinz bestiegen unverzüglich den Wagen, um sich nach dem Palaste von St. Cloud zu begeben. Ein Bataillon war in dem Anfahrts-Hofe aufgestellt. Eine zahlreiche Menge harrte Ihrer Majestäten am Ausgange

des Bahnhofes und auf den Quai's und ließ von allen Seiten die Rufe: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin! Es lebe der kaiserliche Prinz!“ erschallen. — Bei der Ankunft des Kaisers haben wieder zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Man spricht von vierzig Personen, die festgenommen worden seien. Es geht die Sage, die Polizei habe eine Verschwörung entdeckt, deren Mitglieder, zweihundert an der Zahl, sich über den Wagen des Kaisers werfen sollten, um ihn zu ermorden. Es wird auch behauptet, daß sogar ein Jögling der polytechnischen Schule unter den Verhafteten sich befinde.

Spanien. In der Politik ist eine Art Abspannung nach den Anstrengungen und Beängstigungen der letzten Zeit eingetreten. Der fortwährende Kampf zwischen dem Hofe und dem Cabinet muß wohl Beide ermüdet haben; sie erholen sich nun — jener von seinen Siegen, dieses von seinen Niederlagen.

Derthliches.

Das Gewicht der Weißbäckerwaaren, welche bekanntlich nach Taxe gebacken werden, scheint zuweilen Zweifel hinsichtlich der Richtigkeit zu erregen, zumal bei den Waaren, welche in den frühen Morgenstunden entnommen werden. Es wäre wohl wünschenswerth, daß eine für das Publikum bequeme Einrichtung getroffen würde, um sich zu überzeugen, denn was das Auge sieht, das glaubt das Herz. Wenn nämlich in der Flur des Rathhauses eine Waage aufgestellt und die betreffenden wachhabenden Rathswächter beauftragt würden, auf Verlangen die Weißbäckerwaaren, in Gegenwart der Ueberbringer zu wiegen, so würde dadurch eine sehr leicht ausführbare Controle hergestellt. In vielen Fällen würde es sich herausstellen, daß man einen ungegründeten Verdacht gehabt hätte, denn z. B. bei den Dreierbröckchen kann bei demselben Gewicht wirklich die Größe merklich verschieden sein. Wo aber das Gewicht wesentlich abweicht, kann es nicht schaden, wenn durch die empfohlene Maßregel die verdiente Strafe herbeigeführt wird.

Schulsachen. S. 6 u. 12 der eben ausgegebenen Uebersicht zc. a. d. Jahr 1855 erinnern daran, daß in dem ausgegebenen Haushaltplane für Dresden auf das Jahr 1856 die Kreuzschule unter den Ausgaben mit einem Zuschuß von 1300 und einigen Thalern verzeichnet ist, während die beiden Realschulen in nächster Nähe mit einem Vacat und unter der Rubrik „Einnahmen“ sogar mit einem Ueberschuß prangen. Zur Verständigung desjenigen Publikums jedoch, welches sich, ohne mit den einschlagenden Fragen vertraut zu sein, für die Sache interessiert, dürfte Folgendes dienen:

1) Die Kreuzschule ist ihrem Ursprung nach Kirchenanstalt und versorgt als solche nicht weniger als drei Kirchen mit Gesang. Als solche hat sie einen mit 600 Thlr. besoldeten Cantor, und daß der Unterhalt von 30 und mehr Kirchensängern mit einem jährlichen Aufwande von 700 Thlrn. nicht zu bestreiten ist, leuchtet ein.

2) Mithin kann der Aufwand von 1300 Thlrn. und mehr, den der Kirchengesang erforderlich macht, nicht der Kreuzschule als Bildungsanstalt auf die Rechnung gesetzt werden.

3) Uebrigens hüte man sich, auf das Urtheil über öffentliche Schulen die scheinbar oder wirkliche Rentabilität derselben irgendwie einwirken zu lassen! Schulsachen sind nicht Geld-, sondern Ehrensachen. Schulen wollen als Schoßkinder betrachtet sein, denen man ihre kleinen Verdienste und Ersparnisse gern läßt, um sie zu ihren eigenen Besten zu verwenden. Das Wie kann nicht zweifelhaft sein, so lange die Lehrer noch nicht auf's Reichlichste bedacht oder die Schulgelder für Einzelne zu hoch sind und Freistellen mangeln.

Königliches Hoftheater.

Montag, den 6. Oct., bei aufgehobenem Abonnement 1. Gastdarstellung der Signora Ristori unter Mitwirkung einer italienischen Schauspielergesellschaft: *Medea*, Trauerspiel in 3 Acten von E. Regouvé, in italienischer Uebersetzung von Josef Montanelli.

Der Unterzeichnete sah Signora Ristori heute zum ersten Male und spricht ihr offen und ohne Rückhalt seine Bewunderung aus; denn selbst wenn ich mit dem höchsten Maßstab der dramatischen Kunst messe, muß ich diese „Medea“ als ein durchweg vollendetes, in allen Einzelheiten fertiges Kunstwerk bezeichnen und für alle Schauspielerinnen als ein endgültiges Muster tragischer Gestaltung hinstellen: die Künstlerin vereinigt Alles darin, was zur höchsten Vollendung eines solchen Gebildes erforderlich ist. Mit einer merkwürdig klaren Verstandeschärfe weiß die berühmte Künstlerin die Scenen der Reflexion zu durchgeistigen, mit einem ergreifend fortreisenden Feuer Leidenschaft, Haß, Verachtung in furchtbarer Schönheit darzustellen. Einzelne Scenen der „Medea“ besonders hervorzuheben, erscheint mir fast als ein Wagniß, ich müßte sie, wozu mir heute Raum und Zeit fehlen, alle in ihrer Eigenthümlichkeit auszeichnen. Im ersten Act gefiel mir besonders der Schluß; die Worte: „Ei! sposo tuo vedremo!“ waren meisterhaft gesprochen, ebenso die Monologe im dritten Acte. Die Scenen mit den Kindern dürften kaum in höherer echt-antiker Vollendung gespielt werden können, als es von Signora Ristori geschieht. Trotz alledem war das Theater nicht so zahlreich besucht, als man es bei dem großen Rufe der Gastin erwarten konnte, woran wohl hauptsächlich die Preiserhöhung Schuld sein mag. Die Anwesenden nahmen Signora Ristori mit Enthusiasmus auf und riefen sie nach jedem Acte zweimal unter lebhaftem Beifall. Auch J. W. der König und die Königin mit den Prinzessinnen Sidonie, Anna und Margaretha, wie J. K. H. der Kronprinz, die Kronprinzessin und die Prinzessin Amalie waren im Theater.

Ich muß gestehen, daß es mir heute schwer wird, in der Stille der Nacht ein ruhiges und besonnenes Referat niederzuschreiben; am liebsten hätte ich einen begeisterten Gesang geschrieben mit der Ueberschrift: Signora Adelaide Ristori, die erste Schauspielerin der Gegenwart. Zum Schluß muß ich noch erwähnen, daß Mittwoch Maria Stuart sein wird, nicht wie zuerst bestimmt war, Francesca da Rimini. Julius Schanz.

Kunst und Literatur.

** Die Hamburger „Jahreszeiten“, die seit Jahresfrist durch Feodor Wehl wieder zu einem der beliebtesten Blätter geworden, nehmen sich mit lobenswerthem Eifer namentlich des Standes der Schriftsteller an und suchen diesen durch ihre eigene würdige Haltung, wie durch das warme Interesse, welches sie ältern und jüngern Talenten gegenüber an den Tag legen, in der Meinung des Publikums möglichst hoch zu stellen. Aber auch materiell wollen die „Jahreszeiten“ den Schriftsteller fördern und wir können ihnen nur beistimmen, wenn wir die Tausende betrachten, die Sängerinnen und Schauspieler oft wie im Fluge in den Sackel stecken und die kargen Honorare damit vergleichen, mit denen oft die talentvollsten und strebsamsten Schriftsteller abgespeist werden. In dem angedeuteten Sinne schreiben die „Jahreszeiten“ neuerdings über Guklow und sein zuletzt ans Lampenlicht getretenes Drama: „Heinrich Laube hat in Wien „Ella Rose“ von Guklow für diesen Winter wieder aufgegriffen und das Stück noch nicht wie in Berlin spurlos vom Repertoire verschwinden lassen. Wenn dies nun allerdings auch Kameraderie ist, so ist es eine durchaus edle und wohl zu vertheidigende. Guklow's Schauspiel mag sein, wie es will, geistlos und uninteressant ist es jedenfalls nicht, und die Bühne thut nichts, als ihre Schuldig-

keit, wenn sie einem so verdienstlichen und fleißigen Autor, wie Guklow einer ist, durch die Tantième auf längere Zeit hin eine Einnahme sicher zu stellen sich angelegen sein läßt.“

** Emil Brachvogel, Verfasser des „Marciß“, hat einen Roman: „Friedemann Bach“ verfaßt, der in 3 Bänden demnächst erscheinen wird.

** Josef Rantl, der seit einiger Zeit in Weimar lebt, hat bei Thost in Zwickau eine neue Erzählung: „Die Freunde“ erscheinen lassen.

** Von dem so beliebten und wegen seines billigen Preises besonders im großen Publikum stark verbreiteten „Miniaturalmanach“, den die Englische Kunstanstalt von A. S. Payne in Leipzig und Dresden herausgibt, liegt der dreizehnte Jahrgang vor, von Theodor Drobisch, dem Begründer des Almanachs, mit einer sehr witzigen Vorrede begleitet. Wir machen die Liebhaber der Miniaturalmanachs auf diesen 13. Jahrgang besonders aufmerksam.

Bermischtes.

* Siebt es Irrlichter? In meiner Heimath, dem Siegerlande, gehen viele Märchen und abenteuerliche Spuk- und Gespenstergeschichten um. Ich habe in meiner Jugend deren Hunderte erzählen hören.

Sehr häufig spielte in ihnen das Irrlicht oder der Irrwisch eine Rolle. An ihrer Existenz und Gefährlichkeit zweifelte Niemand; sie sollten besonders in Sumpfigen Gegenden zu sehen sein.

Vom Jahre 1820 ab wohnte ich im alten Schlosse zu Meurs. Von den Fenstern aus hatte ich die Aussicht auf eine sumpftartige Wiesenfläche, durch welche die träge Mörse hindurch schleicht. Da werden wir, dachte ich, im Sommer und Herbst den Irrwisch zu sehen, die Freude haben. In der That hörte ich auch bald von Bewohnern der Stadt ihre häufige Erscheinung verkündigen.

Aber der erste Sommer verging, ohne daß einer erschien. Im zweiten Jahre ließ sich auch keiner sehen und selbst der heiße Sommer und Herbst 1822 brachte keinen. Ich setzte daher einen Preis für den aus, der mir anzeigen würde, wenn einer zu sehen sei und da auch dies nichts half, verdoppelte und verdreifachte ich denselben für das folgende Jahr. Alles vergebens.

Ich fing daher an, an der Wahrheit ihrer Existenz zu zweifeln.

Später hatte ich Gelegenheit, mit einem berühmten Botaniker darüber zu sprechen, der sich besonders mit Sumpfs- und Wasserpflanzen beschäftigte und zu dem Ende fast ganz Deutschland durchzogen hatte. Er hatte nie einen Irrwisch gesehen.

1851 im Spätsommer saß ich mit Fröbel eines Abends in seinen schönen Marienthal bei Liebenstein am offenen Fenster. Die Luft war drückend schwül. Von dem Fenster aus hatte man die Aussicht auf ein Wiesenthal, durch welches der Steinbach fließt. Auf einmal zeigte sich am Rande desselben ein Licht. Wir erblickten es ganz deutlich, es wanderte hin und her, verschwand und kam wieder — ein Irrlicht. Sofort machten wir uns auf die Beine. Fröbel ging auf der rechten Seite des Baches, ich auf der linken. Die Erscheinung dauerte fort, das Licht wurde heller. Fröbel war zuerst zur Stelle. Ich hörte ihn hell auflachen. Was war's? Ein Mann war am Bache krebzen und er hatte eine Blendlaterne bei sich, weil er, wie er erzählt, gehört habe, daß der Schein derselben, die Krebse aus den Löchern locke. Also zwar ein unsere Gedanken irre leitendes, aber wieder kein Irrlicht.

Ich glaube nicht an die Existenz der Irrlichter. Aber in Büchern und Schulen wird sie noch gelehrt.

(Rheinische Diesterwegblätter.)

* Ein garstig Lied, pfui, ein politisch Lied! Dieser Ausspruch unseres alten Göthe paßt vollkommen auf die vielen Ge-

dichte, welche durch die gegenwärtige Wahlbewegung in den Vereinigten Staaten hervorgerufen werden. Auch unsere deutschen Landsleute gehen ins Zeug, suchen alte Erinnerungen aus den Kommerzbüchern hervor und stützen sie im Sinne der einen oder andern Partei zu. Am eifrigsten sind die „Republikaner“, welche den Demokraten eine Menge Stimmen abfangen. Sie machen Lieder auf Friedrich Hecker, Gustav Körner aus Frankfurt a. M. und Oberst Fremont; in den Lagerbierhallen zu Newyork und Philadelphia geht es zu wie weiland auf den Universitäten, wo Burschenschaftler und Corpsstudenten einander um die Wette niederzubrüllen suchten.

* Am 13. October ist eine bei uns fast totale Mondfinsterniß, die um 10 Uhr Nachts anfängt; um 11 Uhr 34 Minuten ist sie am größten.

* Der Kaiser der Franzosen hat 13 Paläste: die Tuileries, den Louvre, das Elisee-Bonaparte, das Palais-Royal zu Paris, dann Schlösser zu St. Cloud, Meudon, Versailles, Trianon, Rambouillet und Fontainebleau, sowie zu Strassburg, Compiègne und Pau. Der Palast, welcher nun zu Marseille gebaut wird, ist der 14.

* Die größte bis jetzt gebaute Buchdruckpresse haben die Besitzer des Blattes „Ledger“ in Philadelphia für 70,000 Dollars anfertigen lassen. Die Presse hat 12 Cylinder und druckt 60,000 Bogen in der Stunde, 1000 in der Minute. So berichten amerikanische Blätter.

* Der Komet von 1856. Der berühmte englische Astronom Hind spricht sich in einem Schreiben an die „Times“ über den zu erwartenden Kometen aus, dessen Wiedererscheinen er als nahe bevorstehend betrachtet. Zugleich theilt er mit, daß es den Anstrengungen des Directors der Wiener Sternwarte, Professor Littrow, gelungen sei, in Wien und Augsburg die ursprüngliche Karte von Fabricius und das Judicium desselben über den Lauf des Kometen im Jahre 1856 aufzufinden, die man bisher nur in Copien besessen habe. Noch viel wichtiger als diese Karte sei aber der Fund einer beschreibenden Abhandlung über denselben Kometen von Johann Heller, Astronom in Nürnberg, die man in den Bibliotheken in Wolfenbüttel und Gotha jetzt aufgefunden habe. Während die Karte des Fabricius den Lauf des Kometen für nicht volle vierzehn Tage gebe, finde sich in Hellers Abhandlung die Stellung des Kometen während dreiundfünfzig Tagen verzeichnet, und somit liefere sie weit vollständigere Daten für die Bestimmung der Bahn des Kometen in jenem Jahre. Bis jetzt habe sich bereits als ziemlich gewiß ergeben, daß der Komet von 1556 und der von 1264 Einer und derselbe gewesen sei. Heller's Beobachtungen seien bei Weitem die besten, welche man aus den Zeiten vor Tycho de Brahe besitze, und bewiesen, daß Heller eine weit vollkommenere Bekanntheit mit den Erfordernissen der Astronomie der Kometen besessen habe, als seine Zeitgenossen.

* Der Kaffeeverbrauch in Wien beträgt nach einer beiläufigen Berechnung jährlich 1,600,000 Pfund, so daß auf 400,000 Einwohner je 4 Pfund Kaffee kommen. An Milch consumirt Wien jährlich 4 Millionen Eimer, was zusammengenommen einen See von ziemlicher Tiefe und Ausdehnung geben würde.

* Ueber die eben beginnende Leipziger Michaeli-Messe liegen dem „Gesch. Ber.“ direct eingegangene Berichte vor. Dieselbe soll einen Anfang nehmen, wie er noch nie dagewesen. Leder, Tuch, baumwollene und wollene Waaren sind so gesucht, daß die meisten Fabrikanten nicht zum Detail-Auspacken kommen. Manche Artikel werden gleich auf den ankommenden Lowrys verkauft; natürlich ist Alles kolossal gestiegen. Leder kostet z. B. 12—15 Thaler mehr als vorige Messe, und gerade doppelt so viel, als vor 1 bis 2 Jahren.

* Sonst und jetzt. Unter Joseph I. und Karl VI., so wie auch noch früher lebte, wie Mailath schreibt, halb Wien von der kaiserlichen Hofküche. In der Hofwirthschaft ward im größten Style betrogen, denn es wurden z. B. jährlich 4000 Gulden für Peterfille in der Hofküche verrechnet, für den Schlaftrunk der Gemahlin Josephs täglich 12 Kannen Ungarwein, desgl. für jede ihrer Damen 6 Kannen Ungarwein. Zum Einweichen des Bisquits für die Papageien der Kaiserin Elisabeth wurden jährlich zwei Faß Tokayerwein in Rechnung gestellt und übrigens alles leere Gefäße von der Kellereibedienung in Beschlag genommen und dem Hofe wieder von Neuem verkauft. Aehnliche Wirthschaft trieb die Dienerschaft auch am churfürstl. sächs. Hofe, aber das hat sich alles bedeutend geändert und weise fürstliche Deconomie hat die Verschwendung vertrieben.

* Es ist fast unbegreiflich, wie wenig in Frankreich Bücher verkauft werden, und wie wenig folglich der Buchhandel geneigt und im Stande ist, etwas zu unternehmen. Schulbücher aller Art, juridische Werke, medizinische Bücher bezahlen sich allerdings, eben so Erbauungsschriften; Werke berühmter Schriftsteller, wie die von Thiers, Mignet, Lamartine, werden sehr gut honorirt; von Tocqueville's neuestem Buch sind in drei Wochen 2000 Exemplare verkauft worden; aber eine Menge Bücher, welche in England und Deutschland sogleich Verleger finden würden, finden hier keinen und können nur auf Kosten der Verfasser oder des Staats oder einer Gesellschaft erscheinen.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, den 6. October. R. sächs. Staatsp. v. J. 1855 $3\frac{1}{2}$ 77 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1847 $4\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1852/55 $4\frac{1}{2}$ größere 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1851 $4\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. $3\frac{1}{2}$ größere 85 $\frac{1}{2}$ G. — Schles. Eisenb. Actien $4\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G. — Banfactien, Leipz. 166 B. — do. Leipz. Credit 110 G. — do. Braunschweig. 150 $\frac{1}{2}$ B. — do. Weim. 133 $\frac{1}{2}$ G. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 290 G. — do. Löb.-Zitt. 62 G. — do. Albertsb. — — do. Magd. Leipz. 343 G. — do. Thüringer 129 $\frac{1}{2}$ G. — Wiener Bankn. 97 G. — Wechselcourse: Amsterdam 143 G. — Augsburg 3 $\frac{1}{2}$ B. — Bremen 10 $\frac{1}{2}$ B. — Frankfurt a. M. 57 $\frac{1}{2}$ B. — Hamburg 52 $\frac{1}{2}$ G. — London 6,18 G. — Paris 80 $\frac{1}{2}$ G. — Wien 96 $\frac{1}{2}$ G. — Louisdor —.

Wien, Montag, den 6. October. Staatsschuld-Verschreibungen zu $5\frac{1}{2}$ 82 $\frac{1}{8}$. — Nationalanlehen 83 $\frac{1}{2}$. — do. v. 1852 zu $4\frac{1}{2}$ 71. — do. zu $4\frac{1}{2}$ —. — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 —. — do. v. J. 1839 —. — Lotl. Anl. v. J. 1854 106. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. —. — Bankactien 1074. — Escomptbankactien, Niederöstr. —. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellsch. 327 $\frac{1}{2}$. — Nordbahn 2670. — Donau-Dampfschiff. 540. — Lloyd 437 $\frac{1}{2}$. — Actien d. Creditbank 337 $\frac{1}{2}$. — do. Elisabeth. Westb. 209 $\frac{1}{2}$. — do. Theisbahn —. — Amsterd. —. — Augsb. 106 $\frac{1}{2}$. — Frankf. a. M. 105 $\frac{1}{2}$ B. — Hamb. 77 $\frac{1}{2}$. — Lond. 10,13 $\frac{1}{2}$. — Paris 122. — R. t. Münzducaten 8 $\frac{1}{2}$.

Berlin, Montag, 6. October. Staatsschuldsch. 86 G. — $4\frac{1}{2}$ neue Anl. 100 G. — Nationalanl. 80 $\frac{1}{2}$ G. — $3\frac{1}{2}$ Präm.-Anl. 13 $\frac{1}{2}$ B. — $5\frac{1}{2}$ Metall. 79 B. — öst. Loose 102 B. — Königl. poln. Schatzoblig. 81 B. — Braunschw. Bankact. 150 G. — do. Darmstadt. 145 G. — do. Dessauer Creditact. 103 $\frac{1}{2}$ G. — do. Geraer 108 G. — do. Leipziger 9 $\frac{1}{2}$ G. — do. Meiningen 103 G. — österr. Creditact. 164 $\frac{1}{2}$ G. — do. Weimar. 132 G. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 160 G. — Breslau-Freiburger —. — Berlin-Stettin 141 B. — Ludwigsh. Berb. 134 $\frac{1}{2}$ G. — Oberschles. Lit. A. 197 G. — franz.-östr. Staatsb. 137 B. — Rhein. 112 $\frac{1}{2}$. — Wilhelmsh. (Kösel-Oderb.) 169 G. — Thüringer 127 G.

Tages - Kalender.

Königliches Hoftheater. Heute Dienstag, den 7. Oct. **Martha**, oder: **der Markt zu Richmond.** Oper in 4 Akten von Flotow. Anfang um 6 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: **Abf.** Personenzüge: Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., (Paris) Abds. 6 u. (Köln). — **Anf.** Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 (Wien), Abds. 6 u. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
 - II. Nach Chemnitz und von dort hierher: **Abf.** Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 6 u. — **Anf.** Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
 - III. Nach Charandt und von dort hierher: **Abf.** Mrgs. 7 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u. — **Anf.** Mrgs. 7 $\frac{1}{4}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 8 u.
 - IV. Nach Berlin und von dort hierher: **Abf.** Vorm. 9 u., Nachm. 3 u. — **Anf.** Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 6 u. 8 u.
 - V. Nach Görlitz und von dort hierher: **Abf.** Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 3 $\frac{1}{4}$ u., Abds. 6 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 10 $\frac{1}{2}$ u. — **Anf.** Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Nachm. 2 u. 20 M., 5 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 8 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 4 u.
 - Nach Wien und von dort hierher: **Abf.** von Altst., Mrgs. 6 u. (Brünn), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (von Neustadt) 12 u. 20 Min., (von Altstadt) Mitt. 12 $\frac{3}{4}$ u. (Wien), Nachm. 2 u. 6 $\frac{1}{4}$ u. (Bodenbach), **Abf.** (von Neustadt) 9 u. 20 Min., (von Altstadt) 9 $\frac{3}{4}$ u. (Wien). — **Anf.** (in Altstadt) Mrgs. 3 $\frac{1}{2}$ u. 8 u., Vorm. 11 $\frac{3}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{4}$ u. 5 $\frac{1}{4}$ u., Abds. 9 $\frac{1}{4}$ u., (in Neustadt) Mrgs. 3 $\frac{1}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ u.
- Dampfschiffahrt.** Mrgs. 6 Uhr nach Zetschen (Bodenbach) Aus-
sig und Leitmeritz. — Vorm. 9 Uhr nach Herniskretschken. —
Nachm. 2 Uhr nach Schandau. — Abds. 6 $\frac{1}{4}$ Uhr nach Pillnitz.
— Mrgs. 6 Uhr und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Meissen und Riesa.
— Vorm. 11 und Abds. 6 Uhr nach Meissen.

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 u.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 u.) freier Eintritt, Montag und Mittwoch (von 10—4 Uhr) gegen Karten à 5 Ngr., Sonnabends (von 11—3 Uhr) gegen Führung (6 Personen 3 Thlr.)

R. Bibliothek im Japanischen Palais, geöffnet von Mrgs. 9 bis 1 Uhr.

Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. für 6 Personen gültig.

Mineralien- und Naturalien-Cabinet im Zwinger. Freier Eintritt täglich von 11—12 u., in die **Galerie der Vögel** (Co-
libri-Cabinet) von 12—1 u.

Physikalisch-mathematischer Salon und Modellkammer im Zwinger. Freier Eintritt Freitags von 8—12 u., gegen Karten für 12 Personen, welche an diesem Tage vorher in der Expedition daselbst abzuholen sind.

**Galerie der antiken und modernen Statuen und Münzcabi-
net** im Japanischen Palais. Freier Eintritt Mittwochs und Sonn-
abends von 9—1 Uhr.

Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger. Freier
Eintritt Montags und Donnerstags von 10—1 Uhr.

Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Mittwochs Nachm.
von 2—6 u. freier Eintritt gegen Karten zu 12 Personen, welche
früh von 1 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr in der Expedition daselbst zu holen sind.

Historisches Museum im Zwinger. Donnerstags von 8—12 Uhr
freier Eintritt für 12 Personen gegen Karten, welche daselbst
früh von 1 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr zu holen sind; an den übrigen Tagen
gegen Karten à 2 Thlr., für 6 Personen gültig.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguer-
reotypie: Theaterplatz Nr. 1 ist bei jedem Wetter täglich von 9
bis 4 Uhr geöffnet.

Spielwaaren-Handlung von G. W. Aras, Seegasse 20, 1.
Etage, Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von sei-
nen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguer-
reotypie: große Meißnergasse Nr. 9. (ältestes Etablissement)
geöffnet von 9—4 Uhr.

Brühlsche Terrasse.

Heute Concert vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fr. Laade.**

Programm

1. Gruss an Breslau, Marsch von Fr. Laade.
2. Ouverture zu Don Juan, von Mozart.
3. Herz-Töne, Walzer von Strauss sen.
4. Duett aus dem Liebestrank, von Donizetti.
5. Ouverture zu Raymond, von Thomas.
6. Labyrinth-Walzer von Lanner.
7. La Coquette, Polka von Fr. Laade.
8. Finale des 1. Actes aus Robert, von Meyerbeer.
9. Ouverture zur weissen Dame von Boieldieu.
10. Aeaciden-Walzer von Strauss sen.
11. Frauenkrieg, Quadrille von Laade.
12. Nacht und Morgen, Potpourri von Strauss sen.
13. Ouverture zum König Yvetot, von Adam.
14. Man lebt nur einmal, Walzer von Strauss jun.
15. Der lustige Pole, Mazurka von Fr. Laade.
16. Die Lebenslustigen, Galopp von Dunker.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Hartung.

Galvanographisches Atelier

und
akademische Kupferdruckerei

von
Friedrich Rudolph Meyer & Comp.

kleine Oberseergasse Nr. 2, zunächst der Prager Strasse.

Meine
Glace-Handschuh-Wäscherei,

Friedrichstrasse Nr. 47 parterre,

empfehle ich einer freundlichen Beachtung. Auch werden daselbst Ballschuhe in Atlas und englischem Leder auf's
Schönste wieder hergestellt.

Linckesches Bad.

Heute, Dienstag,

CONCERT

vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerfürst.**

Program m.

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Overture zum Freischütz von Weber. 2. Chor aus Conradin von Hiller. 3. Liebesträume, Walzer von Lanner. 4. Harmonie-Ball-Quadrille von Hünerfürst. 5. Overture zum Rockenweibchen von Reissiger. 6. Finale aus Lichtenstein von Lindpaintner. 7. Marien-Walzer von Strauss. 8. Najaden-Polka von Joh. Gungl. | <ol style="list-style-type: none"> 9. Overture zu Lodoiska von Cherubini. 10. Concert-Arie von C. de Beriot. 11. Souvenir de Lanner, Walzer von Hünerfürst. 12. Waffeneruf! Marsch von Jos. Gungl. 13. Overture zu den Falschmünzern von Auber. 14. Finale aus Oberon von Weber. 15. Hof-Ball-Tänze, Walzer von Lanner. 16. Piefke- und Pufke-Polka von Strauss. |
|--|--|

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Grosse Frauengasse
Nr. 14.

Emil Kein,

Grosse Frauengasse
Nr. 14.

Papier- & Cigarren-Handlung.

Lager von Copir- und Siegel-Pressen — Handlungsbücher en gros — Schreibmaterialien — Gummischeuhe —
Leder- und Kunst-Eisengusswaaren — **Landes-Lotterie-Collection.**

C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29. 1. Stage.

Die Buchhandlung

von

R. Kori in Dresden (J. Zeh),

Schloßgasse Nr. 26, Stadt Gotha gegenüber,
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl der gangbarsten und
besten Werke, sowie auch Landkarten aller Art, hält stets
Lager aller neuen Literar-Erscheinungen, besorgt Journale
und Zeitschriften aufs Pünktlichste und stellt die billigsten
Preise. Auch sind alle von andern Handlungen angezeig-
ten Bücher in ihr stets vorräthig zu haben.

R. Kunath, grosse Kirchgasse Nr. 6,

empfiehlt eine große und elegante Auswahl
der neuesten Balldecorationen, Cotillonorden, Geburtstags-
karten, Wünsche, Stammbuchblätter, Pathenbriefe, feine und
ord. Näh- und Arbeitskasten von Holz, mit und ohne
Schloß, Stammbücher, Gesellschafts- und Kinderspiele,
Attrapen und dergl. der besten Fabriken.

Mein Lager von

Leipziger Whist- und Solo-Karten

in verschiedenen Nummern

empfehle ich hiermit bei Bedarf geneigter Berücksichtigung.

Joh. Friedrich Graemer,

Galanterie-Waaren-Handlung
Schloßgasse Nr. 29.

Eine Drehmangel und eine Blumenstellage
werden zu kaufen gesucht. Adressen werden erbeten: große
Infanteriecaserne Flügel B. Nr. 18.

Niederlage

veredelter sächsischer Weine

Altmarkt Nr. 11.

Neuerst schmackhafte und gesunde Weine kosten der
Eimer 13 bis 15 Thlr., die Flasche jedoch nur im ganzen
und halben Duzend 7½ und 6 Ngr. incl. Flasche.

Brückenwaagen und patent. Tafelwaagen
von neuer und dauerhafter Construction, vorräthig in allen
Größen, empfiehlt unter dreijähriger Garantie zu billigen
Preisen

C. A. Proft,
Wagenfabrikant in Schandau.

Zum höchsten Preis

werden Sadern, Knochen, Eisen, Zinn, Messing und
Kupfer stets gekauft.

Hirschel, Borngasse Nr. 29.

Gardaseeer Citronen,

schöne saftige Frucht,

verkauft die 1000 Stück für 22 Thlr.,

100 " 2½ "

Carl Fiedler,

Schloßgasse Nr. 11.

**Brabanter Sardellen,
marinirte Seringe**

empfiehlt

A. Schreiber jun.,

Schloßgasse Nr. 28.

Ein Diener
 sucht für seine Frau eine kleine Stube abzumiethen.
 Adressen sind abzugeben: am Altmarkt bei Madame Wachs
 in der Seifensieder-Budenreihe.

Nicht zu übersehen.

Getragene Kleidungsstücke, Betten und Wäsche
 werden große Frohngasse Nr. 15 erste Etage, zunächst den
 Fleischbänken, gekauft.

Heute Abend

launige deklamatorische
Abendunterhaltung,
 wobei Schweinsknöchel mit Klößen zu haben sind, bei
 Better **Offermann.**

Die Buchhandlung von **H. Kori** (J. Zeh) in **Dres-**
den, Schloßgasse Nr. 26 Stadt Gotha gegen-
 über, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten Reise-
 handbücher, Karten, Pläne, Ansichten in allen Größen,
 schwarz und fein color., Klassiker, Gebet- und Andachts-
 bücher, Jugendschriften, Photographien des Dresdner Mu-
 seums in verschiedenen Größen, Briefbogen mit Ansichten
 von Dresden, und sind auch alle von anderen hiesigen
 Handlungen angezeigte Bücher in ihr stets vorrätzig zu
 haben.

Soeben ist erschienen und bei mir zu haben:
 Die fünfte verbesserte und bis auf 18000
 Wörter vermehrte Auflage
 des für den praktischen Gebrauch ausgezeichnet bewährten
 Büchleins:

Gedrängtes, aber vollständiges Fremdwörterbuch

zur Erklärung aller in der Schrift- und Umgangssprache,
 in den Zeitungen, sowie in den verschiedensten bürgerlichen
 und geschäftlichen Verhältnissen vorkommenden fremden
 Wörter und Redensarten.

Mit genauer Angabe der richtigen Aussprache.
 Ein bequemes Handbuch für jeden Stand und jedes Alter.
 Nach den Anforderungen der neuesten Zeit bearbeitet
 von

P. F. L. Hoffmann.

Enthält auf 28 Druckbogen in Sebez die Erklärung
 von mehr als 18000 fremden Wörtern.

Eadenpreis: broschirt in farbigem Umschlage: 10 Ngr.,
 gut cartonnirt: 12 Ngr.

Ch. G. Ernst am Ende,

Seegasse 13.

Der Arzt als Hausfreund

oder freundliche Belehrungen eines Arztes an Väter und
 Mütter bei allen erdenklichen Krankheitsfällen in jedem
 Alter. Ein treuer und allgemein verständlicher Rathgeber
 für alle Diejenigen, welche sich selbst belehren wollen oder
 sich nicht gleich ärztlichen Rathes bedienen können.

Von Dr. L. F. Frank.

8te Auflage. Preis: 22½ Ngr.

Vorrätzig in
Robert Schäfer's Buchhandlung.
 Seegasse 20.

Neueste Literatur- und Kunstgegenstände

für Damenkleidermacher,
 welche in unterzeichnetem Verlage erschienen und sowohl
 direct als durch jede Buchhandlung zu beziehen sind.

Pariser

Moden-Salon für Damengarderobe,

Moden und weibliche Arbeiten,

herausgegeben von

H. Klemm jun. und **C. Kawisch** in Dresden,
 im Verein mit praktischen Damenkleidermachern und Modisten
 in allen durch die Mode wichtigen Städten Europa's.

Preis pro Quartal nur 22½ Sgr.

Bei directer portofreier Zusendung jeder einzelnen Nummer pro Quar-
 tal 1 Thlr.

Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung mit doppelten Pariser Mode-
 knpfen und Mustern aller neu erscheinenden Kleiderschnitte, Man-
 tillen, Mäntel, Besätze zc. Der Preis ist bei der reichen Ausstattung
 dieses Journals ein sehr billiger, zumal der Moden-Salon zugleich
 jede gewöhnliche Muster-Zeitung mit ersetzt, -da jeden Monat
 auch eine große Tafel mit Strick-, Stick-, Häkelmustern und
 dergleichen als Extrabeilage zugegeben wird, so daß das Journal
 nicht nur für praktische Damenkleidermacher, sondern auch für
 jede Familie zu empfehlen ist.

Vollständiges Lehrbuch

der

Damen-Bekleidungskunst

zum gründlichen Selbstunterrichte bearbeitet

von

C. Kawisch und **H. Klemm jun.** in Dresden.

Mit über 200 fein lithogr. Zeichnungen und einem Centimeter-
 Reductions-schema.

Dritte Auflage.

Preis 1½ Thlr.

Mit Centimeter u. eleg. Maßnotizbuch zusammen 2 Thlr.

Neuer

corporismetrischer Gürtel

für Damenkleidermacher,

zur Erleichterung und größerer Sicherheit des Maßnehmens
 Preis in eleg. Ausstattung von rothem Leder 1 Thlr.

NB. Die Anwendung dieses nützlichen Instruments ist in dem vor-
 stehend angezeigten Lehrbuche ausführlich beschrieben.

Verbessertes

Reductions-Schema

für Damenkleidermacher,

zum Nachzeichnen geometrisch aufgestellter Kleider-
 schnitte, namentlich im „Pariser Moden-Salon“.

Imperial-Folio. Preis ½ Thlr.

Neueste

Mustersammlung für Damenkleidermacher

zu eleganten Verschürungen

auf alle Arten Kleidungsstücke, Mäntel, Mantillen, Reit-
 kleider zc.

Preis ¾ Thlr.

Vollständige Verzeichnisse des **Klemm'schen**
 Literatur- und Kunstverlags in denen neben allgemein in-
 teressanten Schriften mehr als 30 Gegenstände für Klei-
 dermacher näher aufgeführt sind, werden durch alle Buch-
 handlungen stets gratis geliefert.

Dresden.

H. Klemm's Verlag.

Unterricht in der französischen Sprache

von
R. de Renier,

Professor der französischen Literatur.

Montag den 6. October beginnen zwei Cursus des Unterrichts in dieser Sprache.

Der Erste begreift: Uebung der Conversation, Aussprache und Correspondenz.

Der Zweite: Grammatik, Analyse und Uebung durch Uebersetzen.

Die geehrten Damen und Herren, welche an diesem Unterricht Theil nehmen wollen, sind höflichst ersucht, von dem Programm Einsicht zu nehmen, welches zu diesem Behuf und zur Unterzeichnung in der R. Schäfer'schen Buchhandlung, Seegasse 20, aufliegt.

Für Privatstunden bittet man die Adresse in genannter Buchhandlung abzugeben.

Dresdner Lieblings-Musik.

Der Gamsenjäger. Tyroler Kaiser-Lied. Tyroler Lied. f. Pfte. 5 Ngr.

Mein Sachsenland, f. Gesang. 5 Ngr.

Blümlein auf der Haide, von Krebs, f. Gesang, 10 Ngr.

Die Thräne, von Preyer, f. Gesang. 10 Ngr.

Angekommene Fremde in nachstehenden Hôtels

Hôtel de Pologne. Frä. Emma v. Loos aus Berlin. Frä. Elise v. Loos aus Berlin. Frä. Deninger aus Teplitz. Frau Wertig aus Teplitz. Frau Zeller aus Karlsbad. Frau Glaser aus Karlsbad. Herr Satin, Procurist aus Wien. Herr Aush, Handlungs-Agent aus Prag. Herr Frank, Handlungs-Gesellschafter aus Benschau.

Stadt Rom. Baron v. Wildemann, Leutn. aus Braunsberg. Frau Gregoriadi, Propriétaire aus Gallaz. 2 Gregoriadi, Studierende aus Gallaz. Baron A. v. Rauch mit Gattin und Dienerschaft aus Triblin. A. Jseck mit Gattin, Kfm. aus Stolp. F. Marguier, Naturalist aus Paris. G. Privat, Kfm. aus Homburg. H. Hoppe, Bürgers Sohn aus Teplitz. F. Gimbel mit Gattin, Kfm. aus Ettlingen. Graf B. zu Dohna mit Familie und Dienerschaft. W. Wight mit Gattin, Rentier aus Amerika. H. Bartholony, Kubiteur aus Moskau. Baron la Coste, desgl. Frau Wilkins mit Diener, Hauptmanns-Gattin aus Jessen. Frä. Schlemmüller aus Jessen. Frau A. Dirksen, Stadtrichters-Gattin aus Jessen. Miß G. Pickering mit Tochter und Schwester aus London. E. Jung, Kfm. aus Bielefeld.

Hôtel Royal. Se. Durchl. Fürst Sulkowsky auf Schloß Reitsen. Mad. Weil, Gerichts-Directorin mit Schwester von Schadowald. H. Noack, Kfm. von Jittau. H. v. Rimpfisch mit Familie, Rittergutsbes. von Jäschkowiz. Frä. v. Erdmannsdorff von Baugen. Hr. Förster, Kfm. v. Grünberg. Hr. Blaschka, Fabrik. von Liebenau. Hr. Graf v. Fredro, Gutsbes. von Lemberg. Hr. v. Erdmannsdorff mit Familie, Rittergutsbes. von Groß-Doweritz. Hr. Krüger, Kfm. von Löbau. Hr. Kade, Kfm. von Freiberg. Hr. Meyer, Kfm. aus Moskau. Hr. Immerwahr, Kfm. von Lyon. Hr. Göhler, Rent. von Cassel.

Hôtel Victoria. Mr. Paul Brazol, Gouvernial-Secretair aus Odeffa. E. Lt. John Keale, Colonel aus England. Mr. Georges, Secretair aus England. John Brunton nebst Gattin, Civil-Ingenieur aus London. J. Wilhelm Rautenstrunck und Familie, Kfm. und Kommerzienrath aus Trier. W. George Tomline nebst Diener und Courier, Colonel aus England. Aug. Kleinschmidt, Kfm. aus Burtzschaid. Carl Rogavsky, Gutsbes. aus Krakau. William Haly nebst Gattin, Advocat aus London.

Hôtel de Saxe. Hr. Simonis mit Gemahlin und Jungfer aus Bervier. Hr. Graf v. Pourtales mit Gemahlin und Dienerschaft aus Berlin. Mad. Goldberger mit Neffen aus Wien. Hr. Forsyth, Rentier aus London. Frau Gräfin Esack mit Jung-

Bleib' bei mir, von Wagner, f. Gesang. 5 Ngr.
Die Lieb' regiert, aus Robert und Bertram, f. Gesang. 10 Ngr.

Familien-Polka, f. Gesang 10 Ngr., f. Pfte. 7½ Ngr.
Mädele-Ruck-Galopp. 7½ Ngr.

Nordstern } Quadrille 10 Ngr. } von Kunze.
 } Polka - Mazurka 7½ Ngr. }

Jäger-Marsch, f. Pfte. 5 Ngr.

Kaiser-Jäger-Marsch, von Strauss. 5 Ngr.

Hurrah-Sturm-Galopp, von Kéler-Bela. 10 Ngr.

Bummler-Polka, von Michaelis. 7½ Ngr.

Pariser Cavalerie-Polka, von Jullien. 7½ Ngr.

Reminiscences de Bürde-Ney, Fantaisie. (Thräne v. Preyer. **Die lustigen Weiber von Windsor, Walzer** von Venzano.) 25 Ngr.

Vorräthig zu haben bei

Bernhard Friedel,

Kunst- und Musikalien-Handlung.

Schlossgasse Nr. 17.

Chorgesangverein.

Localveränderung halber heute keine Versammlung.
D. B.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Louise Ad. Pinzsch, geborne Segniz. — Herr Emil Gehe.

Geboren: Herrn Ingenieur Hanisch eine Tochter.

Verlobt: Fräulein Marie Blochmann mit Herrn Julius Köhms.

Angekommene Fremde in nachstehenden Hôtels und Gasthöfen (am 6. October bis Abends 6 Uhr).

fer, Ehrenstiftsdame aus Wien. Hr. v. Ewoff mit Diener, Leutnant aus Petersburg. Hr. Raschmann, Kanzlei-Adv. aus Rostock. Hr. Shepard mit Gemahlin, Gentl. aus Washington.

Stadt Coburg. Weipster, Schenkwrth aus Meerane. Fehner, Stadtverordn. desgl. Nathan Hamburger, Kfm. aus Kofener. W. Mau, Kfm. aus Amsterdam. A. Mau, Eisenbahnfabr. aus Erfurt. N. H. Mackybang, Kfm. aus Amsterdam. B. Lewy, Handlungscommis aus Berlin. E. Prandsteter, Privatm. aus Graz. Messerschmidt nebst Frau aus Mühlbach. Wiedemann, Offizier aus Wurzen. S. Hirschfeld, Kfm. aus Wittitsch.

Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig. Frau Conrad und Frä. Tochter aus Steinschönau. Schillbach nebst 2 Söhnen, Fabrikbes. aus Mylau. Hegenbarth, Kaufmann aus Rumburg. Ziegler, Actuar aus Waldenburg. Bodemer, D. aus Großenhain. Eob, Kfm. aus Nachen. Mad. Kofostky und Sohn, Fabrikbes.-Gattin aus Chemnitz.

Preussischer Hof. Hr. Fr. Dracie, Physikus aus Karlsstadt. Hr. G. Heise, Kfm. aus Berlin. Hr. A. Heilmann, Brauer aus Dösnabrück. Hr. M. Rathhaus, Kfms.-Sohn aus Berdyczener. Hr. Gugler, Prof. der polytechn. Schule zu Stuttgart. Mad. H. Hoppe, Hoteliere nebst Schwester aus Teplitz. Mr. Thomas Macfarlane, Rentier aus London. Hillmann nebst Frau, Gutsbesitzer auf Kobrord. Hr. Dav. Triesch, Handlungs-Commis aus Berlin.

Hôtel Bellevue. Mad. Rebecca Jones mit Tochter und Dienerschaft aus Amerika. Hr. Ranzani aus London. Hr. Friedrich Henegan, Rentier aus Alexandria. Hr. Johann Paulinger, Schwertfegermstr. aus Prag. Se. Durchlaucht Fürst Georg Czartorysky aus Wien. Hr. Wilhelm Bittel, Fabrikdirector aus Wien.

Deutsches Haus. Hr. J. Pilz mit Tochter, Oberamts-Director aus Teplitz. Frä. Franziska Bertram aus Sondershausen. Hr. G. Kleinfeller, Kfm. aus Rixingen. Hr. J. C. Grubbe, Kfm. aus Staucha.

Stadt Gotha. Hr. E. Hecht, Handlungsreis. aus Lichtenau. Hr. E. Koeffig, Fabrik. aus Darmstadt. D. Scheyer, Handlungsreis. aus Schwarzen. Hr. M. Bing, Kfm. aus Frankfurt a. M.

Stadt London. Se. Excellenz General der Cavallerie Frhr. von Liegen-Pennig nebst Gemahlin und Dienerschaft aus Posen. D. Th. Scheeren, Professor aus Freiberg. v. Barisch und Gemahlin, Rittergutsbes. und Oberleutn. aus Rebdern. Hr. Hennig, Kammerdiener aus Pfansch.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Lipsch & Reichardt.